



KALK KONKRET

Zeitung der Deutschen
Kommunistischen Partei
im Stadtbezirk 8 (Kalk)



Ausgabe 6

Dezember 2012

Kulturliste Köln: Kultur umsonst
S. 2

Protest gegen Geheimdienst-Schau
S. 3

DKP solidarisch mit Genker Ford-
Kolleg/innen S. 4

Doppelhaushalt 2013/2014: Köln droht der soziale und kulturelle Kahlschlag

KÖLN/KALK. Die Wirtschaftskrise schlägt auf die Kommunen durch. Die ohnehin klamme Stadt muss sparen. Dies soll vor allem zu Lasten derjenigen passieren, die schon jetzt arm sind: Arbeitslose, Geringverdiener, Rentnerinnen und Rentner.

Wer den Reichen nichts nimmt, kann den Armen nichts geben.

DKP

Der Kölner Stadtrat hat am 18. Dezember über die weitreichenden Kürzungspläne beraten. Die Liste der nun in den Doppelhaushalt 2013/2014 eingebrachten „Spar“-Vorschläge liest sich wie eine Horrorgeschichte. Zum Beispiel: Ein Jahr vor der letzten Kommunalwahl hatten SPD, Grüne und Linke im Stadtrat beschlossen, den Kindern, deren Eltern den Köln-Pass haben, bei der Einschulung einen einmaligen Zuschuss von 160 Euro für die Anschaf-

fung von Schulmaterialien zu gewährleisten. Ein volles Drittel aller Kinder, die eingeschult werden, ist arm und muss davon Gebrauch machen. Der Betrag ist aber zwischenzeitlich auf 100 Euro gekürzt worden. Jetzt soll er ganz verschwinden. Einsparvolumen: 160.000 Euro.

Bürgerhäuser akut bedroht

Die Bürgerhäuser und Bürgerzentren sollen 1,1 Millionen Euro einsparen. Jährlich. Die Stadt sagt: „Folge könnte sein, dass die Vielfalt der Angebote in den Bürgerhäusern eingeschränkt werden muss und man sich dort auf bestimmte Zielgruppen konzentriert.“ Auf das Geld sind die Bürgerhäuser und Bürgerzentren aber angewiesen, allein schon, um Geld aus anderen Quellen beantragen zu können - von Stiftungen, aus Landesmitteln und von privaten Spendern. Ohne die städtische Basisfinanzierung fehlen diese Gelder. Das ist verheerend!

Weitere Kürzungen gibt es bei der Förderung von freien Trägern der Wohlfahrtspflege: Einsparvolumen: 1,2 Millionen Euro. Die psychosoziale Beratung von Erwerbslosen soll um 1,3 Mio Euro gekürzt werden. Reduzierung bei der Interkulturellen Arbeit: Einsparvolumen: 855.000 Euro. Redu-

zierung der Förderung der Seniorenarbeit. Einsparvolumen: 490.000 Euro. Reduzierung der Reinigungsstandards und des Winterdienstes: 1.500.000 Euro. Parkautomaten bringen der Stadt 15 Millionen Euro im Jahr. Sie werden gerade umgerüstet. Die Parkgebühren steigen um 50 Prozent. Eine Stunde Parken kostet 3 Euro statt 2 Euro. Allein an Knöllchen will die Stadt 3,5 Millionen mehr einnehmen. Und so weiter... Insgesamt sollen 102 Millionen eingespart werden.

Protest regt sich

Mittlerweile rührt sich umfassender Protest. Die Wohlfahrtsverbände riefen für den Tag der Ratssitzung zu einer Demonstration auf. Auch die 13 Kölner Bürgerhäuser und Bürgerzentren waren unter dem Label „Kölner Elf“ dabei. Ihr Aufruf heißt: „Jetzt schlägt's 13!“ Rund 1000 Menschen protestierten vor dem Spanischen Bau. Wie sich die Kürzungen in Kalk auswirken und ob alle Vorschläge der Streichliste umgesetzt werden, bleibt abzuwarten. Wir werden Sie in jedem Fall auf dem Laufenden halten. Die DKP Kalk meint: Die Krisenfolgen dürfen nicht auf die Lohnabhängigen und Menschen ohne oder nur geringem Einkommen abgewälzt werden. Die Profiteure zur Kasse!

Stadt Köln muss nachzahlen

KÖLN/KALK. Die Stadt Köln und das von ihr mitgetragene Jobcenter müssen Tausenden von ALG2- und Sozialhilfeempfängern Geld nachzahlen! Das Arbeits- und Sozialministerium NRW hatte Ende Mai 2012 die Kölner Verwaltung darauf hinweisen müssen, dass diese die Kosten der Unterkunft nach einem Urteil des Bundessozialgerichts zu niedrig bemisst. Darauf hatten Kölner Erwerbsloseninitiativen in den vergangenen Jahren immer hingewiesen. Demnach hat eine Einzelperson Anspruch auf

eine Wohnung bis zu 50 Quadratmeter. Jede weitere Person auf zusätzliche 15 Quadratmeter. Die Stadt Köln akzeptierte aber nur 45 - zwischenzeitlich auch mal 47 Quadratmeter - für eine Person und zahlte entsprechend weniger. Die Betroffenen mussten die Differenz selbst tragen. Jobcenter und Sozialamt müssen nun Tausende Akten rückwirkend bis zum 1. Januar 2010 hin überprüfen und den Betroffenen die vorenthaltenen Gelder nachzahlen.

Kulturliste Köln: Kultur umsonst

KÖLN. Für Menschen mit wenig Geld (bis 930 Euro pro Monat) gibt es nun auch in Köln Eintrittskarten für alle möglichen kulturellen Veranstaltungen umsonst. Wie schon in zahlreichen anderen Städten hat sich auch in unserer Stadt der Verein „Kulturliste“ gegründet.

Der Verein „Kulturliste Köln“ kümmert sich darum, dass freie Plätze und Kartenkontingente von Veranstaltern rechtzeitig an Kölner Bürger vermittelt werden, die sich den Besuch einer solchen Veranstaltung normalerweise nicht leisten können. Dabei handelt es sich um Karten für Theater- und Kaba-

rettveranstaltungen, Musikkonzerte aller Art, sowie Ausstellungen, Lesungen und Kinoproduktionen. Dazu muss man sich bei der „Kulturliste Köln“ registrieren lassen und einmalig seine Bedürftigkeit nachweisen. Dies kann der Kölnpass sein, der Rentenbescheid, die Lohnabrechnung, der Einkommensteuerbescheid oder der ALG2- oder Sozialhilfebescheid. Dann erhält man von dem Verein rechtzeitig telefonisch Informationen über freie Plätze für die gewünschten Interessengebiete. Bei einer Zusage werden lediglich der Name – nebst Begleitperson - an den Veranstalter weitergegeben, der diese dann auf seine Gästeliste setzt. So erhalten die Gäste der „Kulturliste“ an der Kasse ohne Vorzeigen weiterer Nachweise den kostenlosen Zutritt zu der gewünschten Veranstaltung.

Den Anmeldebogen des Vereins „Kulturliste Köln“, den man übrigens auch mit einer Mitgliedschaft unterstützen kann, erhält man per E-Mail (info@kulturliste-koeln.de) oder bei Kulturliste Köln e.V., Karl-Korn-Str. 6, 50678 Köln.

Nähere Informationen gibt es auf der Internetseite des Vereins: www.kulturliste-koeln.de.

Karl & Rosa

KÖLN/BERLIN. Die DKP ruft zur Teilnahme an der traditionellen Liebknecht-Luxemburg-Demonstration am 13. Januar 2013 in Berlin auf. Zehntausende erinnern jährlich an die beiden 1919 ermordeten KPD-Mitbegründer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Aus dem Rheinland fahren Busse zur Demonstration nach Berlin, Tickets sind ab 30 Euro zu haben. Am Samstag besteht die Möglichkeit, an der 18. „Internationalen Rosa-Luxemburg-Konferenz“ teilzunehmen. Weitere Infos: www.ll-demo.de



UZ Woche für Woche antikapitalistisch!

Jetzt 10 Wochen testen!

Bitte schicken Sie mir die Wochenzeitung „Unsere Zeit“ für 10 Wochen kostenlos. Das Testabo endet automatisch.

An den Kosten beteilige ich mich freiwillig mit 10,- Euro pro Testabo. (bzw. mit einer Spende in Höhe von.....Euro.)

Name

Vorname

Telefon Alter

Straße

PLZ / Ort

CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 1 • 45127 Essen
Fax: 0201-24 86 484 • www.unsere-zeit.de

Protest gegen Geheimdienst-Schau



KALK. Kaum eine Woche vergeht, in der nicht neue Geheimdienst-Skandale um die Neonazi-Terrorgruppe NSU ans Licht kommen. Skandalös ist, dass ausgerechnet das Bundesamt für Verfassungsschutz über Neonazismus aufklären will. Im Januar wird im Polizeipräsidium die Ausstellung „Die braune Falle“ gezeigt. Diese richtet sich vor allem an Schüler/innen und war in Kalk bereits im Oktober für zwei Tage zu

sehen. Das klappte nicht ohne Widerspruch, rund 70 Menschen protestierten gegen den Geheimdienst. Im November forderten dann 1300 Menschen am Sitz des Bundesamtes in Chorweiler: „Verfassungsschutz auflösen!“ Unterstützt wurden beide Aktionen durch die Kölner Kommunist/innen.

Die DKP Kalk meint: Schlapphüte haben in den Schulen nichts zu suchen. Verfassungsschutz auflösen!

„Biedermänner“ unter Verdacht

KÖLN/KALK. Sie hetzen gegen Menschen muslimischen Glaubens, marschieren gegen das Kalker Autonome Zentrum und wännen sich als „seriöse Alternative“ zu den „verbrauchten Altparteien“. Die Rede ist von der selbsternannten „Bürgerbewegung pro Köln“. Die extrem rechten „Biedermänner“ sind nun ins Visier der Strafverfolgungsbehörden geraten: Mitglieder und sachkundige Bürger der „pro“-Ratsfraktion sollen zu Unrecht Geld für Fraktionssitzungen kassiert haben, die nicht stattgefunden oder an denen sie nicht teilgenommen haben. Es soll um Summen im fünfstelligen Bereich gehen, weshalb die Staatsanwaltschaft wegen „bandenmäßigen Betrugs“ (sechs Monate bis zehn Jahre Haft) ermittelt. Wegen dringendem Tatverdacht und Verdunklungsgefahr wurde der „pro“-Ratsmann Jörg Uckermann für rund



fünf Wochen in Untersuchungshaft genommen.

Unter Verdacht steht laut Kölner Stadtanzeiger auch der Kalker Bezirksvertreter von „pro Köln“, Markus Wiener (Foto). Der rechte Multifunktionär ist nicht nur Mitglied und Geschäftsführer der „pro“-Ratsfraktion, sondern auch stellvertretender Vorsitzender von „pro Köln“ sowie Generalsekretär von „pro NRW“. Der Kölsche Klüngel lässt grüßen!

DKP in Kalk Wir über uns

Die 1968 gegründete Deutsche Kommunistische Partei (DKP) steht in der Tradition der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die Konrad Adenauer zwölf Jahre zuvor verbieten ließ. Das Ende des Sozialismus in Europa war auch für uns ein tiefer Einschnitt, von dem wir uns allmählich wieder be-rappeln.

Die DKP hat heute in Ost und West knapp 5000 Mitglieder, in den letzten Jahren nimmt die Zahl der Neueintritte vor allem Jüngerer zu. Ziel der DKP ist letztlich eine sozialistische Welt, in der Ausbeutung und Krieg abgeschafft sind. Wer sich gegen den Abbau demokratischer und sozialer Rechte und für eine friedliche Welt einsetzen will, findet seine Mitstreiter in der DKP.

In Köln ist die DKP in fünf Parteigruppen organisiert und in allen Stadtbezirken präsent. Unsere Mitglieder wirken in den Gewerkschaften, der Friedensbewegung, antifaschistischen Initiativen und sozialen Bewegungen mit.

Besonders eng arbeiten wir mit der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) zusammen.

DKP in Kalk

Im ehemals stark industrialisierten Kalk hat die kommunistische Bewegung eine lange Tradition. Lange galt der Stadtteil als Hochburg der KPD und später der DKP. Und auch hier wollen wir wieder stärker werden. Seit September 2010 geben wir mit der „Kalk Konkret“ wieder eine eigene Zeitung heraus.

Wir freuen uns über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, denn gegen die Zumutungen des entfesselten Kapitalismus können wir uns nur gemeinsam wehren.

Wir treffen uns regelmäßig - Gäste und Interessierte sind willkommen! Bitte aktuelle Termine per E-Mail an kalk@dkp-koeln.de erfragen.

27. Januar 2013: Gedenken an NS-Opfer

KÖLN. Das Gedenken an die Kölner NS-Opfer am 27. Januar 2013 steht ganz im Zeichen der 80. Wiederkehr der Machtübertragung an den Faschismus.

In Köln wird der 27. Januar seit 1996 von einem sehr breiten Bündnis, darunter die Kölner DKP, begangen. Im Auftrag dieses Bündnisses hat die »Projektgruppe Gedenktag« einen hochinteressanten Text über die Kölner Ereignisse in den ersten Monaten des Jahres 1933 erstellt. Er wird in einer szenischen Lesung in der Antoniterkirche (Schildergasse) am 27. Januar 2013, ab 16.00 Uhr, vorgetragen. Danach – etwa um 17.30 Uhr – brechen die Teilnehmer/innen zu einem kurzen Mahngang auf. Ziel ist der ehemalige Sitz der NS-



DAP-Gauleitung in der Mozartstraße. Im Aufruf zum Gedenken heißt es – in Erinnerung an die NS-Überlebenden – u.a.: „Ihr Schwur ‚Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unse-

re Losung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel‘ hat auch heute nichts an Aktualität verloren – 20 Jahre nach dem rassistischen Brandanschlag in Solingen, der fünf Menschen das Leben gekostet hat, und 10 Jahre nach dem neonazistischen Bombenattentat in der Keupstraße. Wir sind alle aufgefordert, einen Beitrag zu leisten, dass Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in unserer Stadt der Boden entzogen und ein demokratisches und menschliches Miteinander möglich wird. Erinnern an die Opfer der NS-Zeit leistet dazu einen Beitrag.

Der Gedenktag wurde 1996 durch eine Proklamation des Bundespräsidenten Herzog eingeführt als »Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus« und von der UNO im Jahre 2005 als »Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust« übernommen. Der 27. Januar ist der Tag, an dem 1945 die Sowjetische Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreit hat.

DKP Köln solidarisch mit Genker Ford-Kolleg/innen

Köln. Genossen der Partij van de Arbeid (PVDA) aus Genk, Arbeiter vom dortigen Fordwerk, waren Mitte Dezember auf Einladung der DKP zu Gast in Köln. In dem belgischen Städtchen mit 65 000 Einwohnern verlieren 10.000 Ford-Arbeiter ihre Jobs. Die PVDA-Delegation berichtete vom Kampf für den Erhalt der Arbeitsplätze. DKP und PVDA hatten in

einem gemeinsamen Flugblatt gewarnt: „Die Bosse von Ford werden versuchen, die Belegschaften untereinander auszuspielen. Nötig ist die Solidarität der Standorte untereinander.“ Die Vertiefung der Solidarität ist eine Aufgabe, zu der die Kölner DKP beitragen wird. Zunächst einmal, indem sie informiert. Der Besuch aus Belgien war hierzu ein guter Anfang.



Sonntag, 27. Januar 2013, 16.00 Uhr
AntoniterCityKirche, Schildergasse

Ab ca. 17.30 Uhr
Mahngang zur Mozartstraße

www.dkp-koeln.de